

Die Stabilität der Weltwirtschaft muss gesichert werden

Rodrigo de Rato
Geschäftsführender Direktor
Internationaler Währungsfonds

Börsen-Zeitung
12.9.2006

Wir leben in einer Zeit beispiellosen globalen Wachstums. Die Weltwirtschaft wird in diesem Jahr um ungefähr 5% wachsen und liegt damit das dritte Jahr in Folge über dem historischen Trend. Außerdem profitieren mehr Länder von dieser Expansion, wobei das starke Wachstum in den Vereinigten Staaten, den asiatischen Schwellenländern, insbesondere China, sowie in Japan und im Euroraum am deutlichsten ist.

Risiken gewachsen

Aber so rosig dieses Bild auch erscheinen mag, Risiken für den weltweiten Wohlstand sind nie weit entfernt, und in letzter Zeit sind diese Risiken sogar gewachsen. Steigende Ölpreise haben in den letzten Monaten an den Finanzmärkten zu beträchtlicher Nervosität geführt, und die gegenwärtige Krise im Nahen Osten verursacht verständlicherweise noch größere Sorgen. Ein weiterer Grund zur Besorgnis auf den Märkten ist die Inflation.

Diesen dringenden Anliegen liegt allerdings eine tiefere Sorge über die immer größer werdenden globalen Ungleichgewichte zugrunde. Diese Ungleichgewichte zeigen sich am deutlichsten in dem extrem hohen Leistungsbilanzdefizit der USA und dem entsprechenden hohen Zahlungsbilanzüberschuss anderer Länder. Die Vereinigten Staaten haben zurzeit ein Leistungsbilanzdefizit in Höhe von 6,5% des BIP und geben eindeutig mehr aus, als sie sparen. Sie absorbieren etwa 70% der Auslandsersparnisse der Welt. Gleichzeitig sind die Leistungsbilanzüberschüsse in den Öl exportierenden Ländern, Japan, China und den übrigen Schwellenländern Asiens rasch gestiegen. In einigen Ländern haben diese Überschüsse zu einem hohen Bestand an Devisenreserven geführt, während die Auslandsverschuldung der USA weiter gestiegen ist.

Weltweites Mandat

Der Internationale Währungsfonds (IWF), der als Finanzinstitution damit beauftragt ist, die Stabilität der Weltwirtschaft sicherzustellen, verfolgt diese Trends mit großer Aufmerksamkeit und arbeitet in zunehmendem Maße gemeinsam mit seinen Mitgliedern daran, wirtschaftspolitische Antworten auf das Problem zu finden. Die globalen Ungleichgewichte sind ein wichtiges Thema auf der Tagesordnung der Jahrestagung des IWF, die Ende dieser Woche in Singapur stattfindet.

Gefahr globaler Rezession

Die Debatte über diese Ungleichgewichte sollte sehr ernst genommen werden, weil eine ungeordnete Auflösung des Problems eine unerwünschte weltweite Rezession auslösen könnte. Eine geordnete Anpassung der globalen Nachfrage ist jedoch schwierig und kann nicht auf die Schnelle erreicht werden. Daher sollten alle Regionen ihre Aufmerksamkeit auf wirtschaftspolitische Anpassungsmechanismen richten. Länder mit Leistungsbilanzdefiziten sollten anfangen, ihre Abhängigkeit von weltweiten Ersparnissen zu verringern, und Länder mit Überschüssen sollten unabhängiger von der Auslandsnachfrage werden. Einige Länder müssen außerdem Strukturreformen fortsetzen, die das Geschäftsumfeld verbessern und ihre Krisenfestigkeit gegenüber zukünftigen Veränderungen in der globalen Nachfrage erhöhen.

Der Fonds unterstützt seine Mitglieder bei der Entwicklung dieser wirtschaftspolitischen Maßnahmen hauptsächlich durch seine neue mittelfristige Reformstrategie. Gemeinsam mit anderen hat er erforderliche Schritte ausgearbeitet, um die globalen Ungleichgewichte zu reduzieren.

US-Haushalt konsolidieren

Er tritt entschlossen ein für eine fiskalpolitische Konsolidierung und Maßnahmen zur Förderung der privaten Ersparnisbildung in den USA sowie für Maßnahmen zur Förderung der Inlandsnachfrage und zur Stärkung des Einflusses der Marktkräfte auf die Ressourcen-Allokation in den Schwellenländern Asiens. Er drängt außerdem auf Strukturreformen zur Förderung der Nachfrage und zur Verbesserung der Produktivität in Europa und Japan. Um effektiver zu werden, geht der IWF inzwischen über die Analyse hinaus und verfolgt einen systematischeren und überzeugenderen Ansatz bei der wirtschaftspolitischen Beratung seiner Mitglieder.

Der IWF führt traditionell mit den meisten seiner Mitglieder einmal pro Jahr Konsultationsgespräche, die sich auf Wechselkurse, Fiskal- und Geldpolitik, Entwicklungen in der Zahlungsbilanz und Auslandsverschuldung sowie die regionalen und internationalen Auswirkungen der Wirtschaftspolitik seiner Mitglieder konzentrieren.

Diese bilateralen Grundsatzdiskussionen werden jetzt ergänzt durch multilaterale Konsultationen, die es dem Fonds ermöglichen, mit systemisch wichtigen Mitgliedern und gegebenenfalls mit Institutionen wie der Europäischen Union Themen umfassend und kollektiv zu erörtern. Unser erstes multilaterales Gespräch konzentriert sich darauf, die globalen Ungleichgewichte abzubauen und gleichzeitig ein robustes eltwirtschaftswachstum zu sichern.

Der IWF hat China, den Euroraum, Japan, Saudi-Arabien und die Vereinigten Staaten gebeten, an diesen Gesprächen teilzunehmen, und alle haben zugesagt. Diese multilaterale

Konsultation befindet sich noch in einem relativ frühen Stadium und braucht ihre Zeit: die globalen Ungleichgewichte sind nicht über Nacht entstanden, und man kann daher nicht erwarten, das Problem von einem Tag auf den anderen zu lösen.

Verbesserte Kreditprogramme

Über die IWF-Konsultationsgespräche mit Mitgliedsländern hinaus ziehen wir außerdem eine Verbesserung der Kreditprogramme, insbesondere unsere Unterstützung von Schwellenländern, in Betracht. Wir prüfen die Einführung eines neuen Finanzierungsinstruments, das zur Krisenprävention in Schwellenländern beitragen soll, wenn diese mit externen Schocks konfrontiert werden. Ein solches Programm würde anstreben, Ländern mit soliden gesamtwirtschaftlichen Eckdaten eine vorhersehbare Finanzierung zu sichern.

Es ist auch wichtig, dass wir die ärmsten Länder weiterhin unterstützen. Wir können diesen Ländern am wirksamsten helfen, ihre Entwicklungsziele zu erreichen, indem wir uns auf wirtschaftspolitische Maßnahmen und Institutionen konzentrieren, die entscheidend für wirtschaftliche und finanzielle Stabilität und Wachstum sind.

Wir haben also in den kommenden Monaten viel Arbeit vor uns. Erfolg in unseren Bemühungen wird weitgehend sicherstellen, dass unsere Mitglieder die Vorteile der Globalisierung nutzen können und gut gerüstet sind, Herausforderungen, einschließlich der globalen Ungleichgewichte, zu bewältigen.